

Kandidatenfragen zur Stuttgarter Kommunalwahl am 25. Mai 2014, gestellt vom Stuttgarter Wasserforum

Daseinsvorsorge gehört zu den grundlegenden Aufgaben einer Kommune.

Sie muss demokratisch kontrollierbar und von uns BürgerInnen gestaltbar sein.

Dies wird ausdrücklich durch das Grundgesetz Artikel 28 (2) garantiert: <http://dejure.org/gesetze/GG/28.html>

Hier interessiert uns Ihre Haltung:

Frage	Bündnis 90/ Die Grünen	CDU	Die Linke	FDP	Freie Wähler	Piraten	SÖS	SPD	Studentische Liste Stuttgart
<p>1) Halten Sie es für richtig, dass Kommunen, die die Konzession und den Betrieb des Strom- und Gasnetzes selbst übernehmen wollen, dies nur mit Ausschreibung tun können? - Ja/Nein</p> <p>Unseres Erachtens verstößt der Zwang zur Ausschreibung gegen das in GG 28 (2) garantierte Recht auf kommunale Selbstverwaltung.</p>	Keine Antworten	JA alle Kandidaten	NEIN Ursel Beck, Tom Adler Siegfried Deuschle, Peter Hanle, Gertrud Moll, Martin Poguntke, Paul Russmann, Raiili Salmela, Dagmar Uhlig	Keine Antworten	JA Gemeinderatsfraktion	NEIN Anke Daiber, Martin Eitzenberger, Nikolai Kliewer, Michael Knödler, David Muenzing, Stefan Urbat, Judith Peters	NEIN Peter Dübbers, Eva Haag, Yvonne Jelting, Peter Kindl, Reinhard König, Guntrun Mueller-Ensslin, Annette Ohme-Reinicke, Luigi Pantisano, Mark Pollmann, Sascha Retter, Sabine Rink, Hannes Rockenbauch, Roland Saur, Sybille Wais	NEIN Daniel Campolieti, Martin Härer, Michael Jantzer, Reiner Stoll-Wähling	NEIN Christian Walter
<p>2) Werden Sie die entsprechende Petition für Heiligenhafen unterschreiben? Ja/Nein</p> <p>https://www.openpetition.de/petition/online/erhalt-des-kommunalen-selbstverwaltungsrechtes-bei-der-vergabe-von-stromnetzkonzessionen/</p>	Keine Antworten	NEIN alle Kandidaten	JA Ursel Beck, Tom Adler Siegfried Deuschle, Peter Hanle, Gertrud Moll, Martin Poguntke, Paul Russmann, Raiili Salmela, Dagmar Uhlig	Keine Antworten	NEIN Gemeinderatsfraktion	JA Anke Daiber, Martin Eitzenberger, Nikolai Kliewer, Michael Knödler, David Muenzing, Stefan Urbat, Judith Peters	JA Peter Dübbers, Eva Haag, Yvonne Jelting, Peter Kindl, Reinhard König, Guntrun Mueller-Ensslin, Annette Ohme-Reinicke, Luigi Pantisano, Mark Pollmann, Sascha Retter, Sabine Rink, Hannes Rockenbauch, Roland Saur, Sybille Wais	JA Daniel Campolieti, Martin Härer, Michael Jantzer, Reiner Stoll-Wähling	JA Christian Walter
<p>3) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Stuttgart die Konzession und den Betrieb der Wasserversorgung und nicht nur das Eigentum an der Wasserinfrastruktur zu 100% selbst übernimmt? Entsprechend dem vom Gemeinderat angenommenen Bürgerbegehren "100-Wasser"? - Ja/Nein</p>	Keine Antworten	(JEIN) * alle Kandidaten	JA Ursel Beck, Tom Adler Siegfried Deuschle, Peter Hanle, Gertrud Moll, Martin Poguntke, Paul Russmann, Raiili Salmela, Dagmar Uhlig	Keine Antworten	NEIN Gemeinderatsfraktion	JA Anke Daiber, Martin Eitzenberger, Nikolai Kliewer, Michael Knödler, David Muenzing, Stefan Urbat, Judith Peters	JA Peter Dübbers, Eva Haag, Yvonne Jelting, Peter Kindl, Reinhard König, Guntrun Mueller-Ensslin, Annette Ohme-Reinicke, Luigi Pantisano, Mark Pollmann, Sascha Retter, Sabine Rink, Hannes Rockenbauch, Roland Saur, Sybille Wais	JA Daniel Campolieti, Martin Härer, Michael Jantzer, Reiner Stoll-Wähling	JA Christian Walter
<p>4) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Stuttgart die Konzession und den Betrieb des Fernwärmenetzes zu 100% selbst übernimmt? - Ja/Nein</p>	Keine Antworten	NEIN alle Kandidaten	JA Ursel Beck, Tom Adler Siegfried Deuschle, Peter Hanle, Gertrud Moll, Martin Poguntke, Paul Russmann, Raiili Salmela, Dagmar Uhlig	Keine Antworten	NEIN Gemeinderatsfraktion	JA Anke Daiber, Martin Eitzenberger, Nikolai Kliewer, Michael Knödler, David Muenzing, Stefan Urbat, Judith Peters	JA Peter Dübbers, Eva Haag, Yvonne Jelting, Peter Kindl, Reinhard König, Guntrun Mueller-Ensslin, Annette Ohme-Reinicke, Luigi Pantisano, Mark Pollmann, Sascha Retter, Sabine Rink, Hannes Rockenbauch, Roland Saur, Sybille Wais	JA Daniel Campolieti, Martin Härer, Michael Jantzer, Reiner Stoll-Wähling	JA Christian Walter
<p>5) Unterstützen Sie das Bürgerbegehren zur vollständigen Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes? - Ja/Nein</p>	Keine Antworten	NEIN alle Kandidaten	JA Ursel Beck, Tom Adler Siegfried Deuschle, Peter Hanle, Gertrud Moll, Martin Poguntke, Paul Russmann, Raiili Salmela, Dagmar Uhlig	Keine Antworten	NEIN Gemeinderatsfraktion	JA Anke Daiber, Martin Eitzenberger, Nikolai Kliewer, Michael Knödler, David Muenzing, Stefan Urbat, Judith Peters	JA Peter Dübbers, Eva Haag, Yvonne Jelting, Peter Kindl, Reinhard König, Guntrun Mueller-Ensslin, Annette Ohme-Reinicke, Luigi Pantisano, Mark Pollmann, Sascha Retter, Sabine Rink, Hannes Rockenbauch, Roland Saur, Sybille Wais	JA Daniel Campolieti, Martin Härer, Michael Jantzer, Reiner Stoll-Wähling	JA Christian Walter

* (JEIN) ist Interpretation der CDU-Antwort durch das Wasserforum. Siehe nächste Seite Frage 3

Frage	Name	Ergänzende Kommentare einzelner Personen oder Parteien
<p>1) Halten Sie es für richtig, dass Kommunen, die die Konzession und den Betrieb des Strom- und Gasnetzes selbst übernehmen dies nur mit Ausschreibung tun können? - Ja/Nein</p> <p>Unseres Erachtens verstößt der Zwang zur Ausschreibung gegen das in GG 28 (2) garantierte Recht auf kommunale Selbstverwaltung.</p>	alle Kandidaten der CDU	JA: Die Vergabe der Konzessionen für Strom- und Gasnetze richtet sich leider nicht nach dem was sich Kommunen oder Gemeinderäte wünschen, sondern was in der entsprechende Gesetzgebung geregelt ist. Eine Ausschreibung der Netze halten wir für richtig, allerdings wäre es sicher besser, man könnte die Ausschreibungs- und Vergabeverfahren in Teilen anders durchführen können, als dies heute verpflichtend ist. Stuttgart hat mit seiner Ausschreibung nach unserer Einschätzung ein gutes Ergebnis mit der Kooperation Ausschreibung nach unserer Einschätzung ein gutes Ergebnis mit der Kooperation mit der EnBW erhalten.
	Ursel Beck, Die Linke	Nein!!! Ausschreibungszwang ist ein Hebel zum Ausverkauf der öffentlichen Daseinsvorsorge an Profitinteressen. Das haben wir bei der Neuvergabe der Konzession für Strom und Gas in Stuttgart gesehen. Die EnBW hat weiter das Sagen und kann eine dezentrale ökologische Energiewende und soziale Preise in Stuttgart verhindern. Ich stimme voll der Einschätzung zu, dass der Zwang zur Ausschreibung die kommunale Selbstverwaltung untergräbt. Ich bin allerdings der Meinung, dass die Große Koalition im Gemeinderat von CDU/SPD/GRÜNE/FDP/FW die 100%ige Rekommunalisierung gar nicht wollte. SPD und Grüne wollen das nicht offen sagen und können sich jetzt hinter der Ausschreibung verstecken. Sie wollen die EnBW nicht entmachten, weil sie mit ihr verfilzt sind.
	Martin Poguntke, Die Linke	NEIN: vorbehaltlich dies ist gesetzlich so möglich
	Eva Haag SÖS	NEIN: es muß bei einem entsprechenden Votum des Gemeinderates oder durch ein Bürgerbegehren möglich sein, die Konzessionen in kommunale Hand zu vergeben. Sollte die Vergabe extern gewünscht sein, muß vorher ein langfristiges nachhaltiges Konzept für die Versorgung vorgelegt werden (selbstverständlich ein kontrollierbares und nach Auftragsvergabe überprüfbares) und Grundlage der Ausschreibung werden, es darf auf keinen Fall nur der Preis die Vergabe bestimmen. Dies gilt für alle Ver- und Entsorgungen (Gas, Wasser, Strom, Abwasser, Müll usw.). Es wäre sehr sinnvoll endlich mal kommunale Ziele und Standards festzulegen und diese bei einer Vergabe entsprechend zu gewichten und zu berücksichtigen. An diese Standards müssen sich dann selbstverständlich auch die kommunalen Stadtwerke halten.
	Sybille Wais SÖS	NEIN: der Ausschreibungszwang, wie er jetzt besteht, ist kontraproduktiv.
<p>2) Werden Sie die entsprechende Petition für Heiligenhafen unterschreiben? Ja/Nein</p> <p>https://www.openpetition.de/petition/online/erhalt-des-kommunalen-selbstverwaltungsrechtes-bei-der-vergabe-von-stromnetzkonzessionen/</p>	alle Kandidaten der CDU	NEIN: Wir kümmern uns aktuell um den Kommunalwahlkampf in Stuttgart und bitten um Verständnis, dass wir uns daher aktuell nicht auch noch mit Petitionen die andere Städte betreffen, beschäftigen können.
	Peter Kindl SÖS	JA: Die Petition hatte ich gleich unterschrieben, das bedingt ja dann die Antwort auf die erste Frage. Ich finde es irreführend, was ihr da gefunden habt. Diese Petition problematisiert genau den Punkt: "globaler Kapitalismus vs. Selbstbestimmung", und ins Allgemeine gewandt sogar "Stadtzerstörung vs. nachhaltige Community". Ich hoffe, dass sie bundesweite Verbreitung über Heiligenhafen und Stuttgart (dank euch!) hinaus findet und werde dafür tun, was ich kann. Vielen Dank!
<p>3) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Stuttgart die Konzession und den Betrieb der Wasserversorgung und nicht nur das Eigentum an der Wasserinfrastruktur zu 100% selbst übernimmt? Entsprechend dem vom Gemeinderat angenommenen Bürgerbegehren "100-Wasser"? - Ja/Nein</p>	alle Kandidaten der CDU	(JEIN)*: Die aktuelle Beschlusslage des Stuttgarter Gemeinderats zielt auf eine Übernahme der Konzession, den Erwerb des Eigentums und den Betrieb des Wassernetzes durch die Stadt oder ein 100% Tochterunternehmen oder Eigenbetrieb ab. Um dies zu erreichen führt die Stadt aktuell einen Rechtsstreit mit der EnBW auf Herausgabe der Netze und technischen Anlage. Diesen eingeschlagenen Weg unterstützt die CDU auch weiterhin.
	Ursel Beck, Die Linke	JA: Die Annahme des Bürgerbegehrens durch den Gemeinderat ist keine Garantie für die 100%ige Rekommunalisierung des Netzes und des Betriebs der Wasserversorgung. Ohne weiteren öffentlichen Druck droht, dass auch hier die EnBW weiter die Kontrolle behält. Diesen öffentlichen Druck möchte ich gemeinsam mit dem Stuttgarter Wasserforum aufbauen.
	Sascha Retter SÖS	JA: im Rahmen meiner Möglichkeiten
	Sybille Wais, SÖS	Ja, selbstverständlich. Nur so kann eine nachhaltige und eine für die Stadt attraktive Wasserversorgung garantiert werden.
<p>4) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Stuttgart die Konzession und den Betrieb des Fernwärmenetzes zu 100% selbst übernimmt? - Ja/Nein</p>	alle Kandidaten der CDU	NEIN: Auch im Bereich der Fernwärme halten wir zukünftig eine Kooperation aus Stadt / Stadtwerken und dem bisherigen Eigentümer / Betreiber (EnBW) für den erfolgreichsten Weg. Gerade auch deshalb, weil die Anlagen zur Erzeugung der Fernwärme im Eigentum und Betrieb der EnBW sind, und die Trennung von Netz und Erzeugung nicht sinnvoll ist. In welcher Art des Verfahrens die Konzession vergeben werden kann / muss, wird sich noch im weiteren Verfahren zeigen.
	Ursel Beck, Die Linke	JA: In Wahlprogramm der Linken steht: "Wir fordern die Übernahme der Fernwärmenetze und der Trinkwasserversorgung von der EnBW durch die Stadtwerke Stuttgart."
	Gertrud Moll, Die Linke	JA: wenn es sicher ist, dass die Stadtwerke nach einer Übernahme nicht durch Sanierung maroder Leitungen überlastet werden!
	Sascha Retter SÖS	JA: im Rahmen meiner Möglichkeiten
<p>5) Unterstützen Sie das Bürgerbegehren zur vollständigen Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes? - Ja/Nein</p>	Ursel Beck, Die Linke	JA: Ich danke den Aktivisten des Stuttgarter Wasserforum, dass sie das Bürgerbegehren initiiert haben. Dadurch ist die Fernwärme jetzt in der öffentlichen Debatte. Das Bürgerbegehren Fernwärme muss von allen unterstützt werden, die es ernst meinen mit der Energiewende. Das Thema gehört auch längst auf die Montagsdemo. Die Stadtteilgruppen gegen Stuttgart 21 fordern vom Demo-Team, dass Barbara Kern als Rednerin dazu bei einer Montagsdemo spricht. Im Kommunalwahlprogramm der Linken steht: "Wir unterstützen auch das Bürgerbegehren zur Rekommunalisierung der Fernwärme des Stuttgarter Wasserforums." Seit es das Bürgerbegehren zur Rekommunalisierung der Fernwärme gibt, sammelt der Ortsverband der Linken Bad Cannstatt Unterschriften für das Bürgerbegehren. Ich bin auch aktiv in den Mieterinitiativen Stuttgart und mache auf jeder Mieterversammlung einen Beitrag zur Rekommunalisierung der Fernwärme und fordere die Anwesenden auf das Bürgerbegehren zu unterschreiben. Mit großem Erfolg.

Die Antwort der Stadtisten kam zu spät um noch in obige Systematik eingebaut werden zu können, deshalb hier die E-Mail Antwort

Einige hatte Schwierigkeiten mit einem einfachen ja/nein, deswegen folgende Formulierung:

1-5 Wir Stadtisten sind keine Juristen, befürworten aber, dass die Stadt so viele Ressourcen wie möglich in der eigenen Hand behält und werden und dafür im Gemeinderat einsetzen, dass die bestehenden Ressourcen (v.a. der Immobilienbesitz) nicht weiter veräußert, sondern im Gegenteil wieder vergrößert werden. Dazu zählt für uns auch die kommunale Selbstverwaltung in Bezug auf Energie, Wasser und Entsorgung. Denn nur so kann gewährleistet werden, dass die Stadt eigenständiger Akteur bleibt - bzw. im Fall der Wasserversorgung wieder wird - und nicht zum Bittsteller bei und Spielball von internationalen Firmen und Konsortien (wie SUEZ, Veolia oder Immobilienunternehmen wie der Patrizia) wird.

Bei denen, die direkt geantwortet haben, sahen die Antworten so aus:

1) nein

2) Bestand keine Eindeutigkeit, da es sich um eine individuell zu unterzeichnende Petition handelt. (Ich z.B. habe momentan bei der Flut von Petitionen, die einen überrollen gerade prinzipiell mit Petitionen so meine Schwierigkeiten.). Aber keiner hat nein gesagt, sondern frei gelassen, oder ja geantwortet.

3) ja

4) ja

5) ja